

## KOMMENTARE



**STEFAN SAUER** kritisiert, dass die Benotung der Pflegeheime mehr Fragen aufwirft als Antworten gibt.

## Zweifelhafter Nutzen

Die ersten Prüfergebnisse zur Qualität deutscher Pflegeheime mag man wegen des großen Anteils guter Benotungen erfreulich finden. Oder Besorgnis erregend, weil die Daten der Medizinischen Dienste der Krankenkassen auf einige hundert miserable Einrichtungen hinweisen. Voraussetzung für das eine wie das andere Fazit ist, dass die vergebenen Noten tatsächlich die Qualität spiegeln, die zu messen sie vorgeben. Dies tun sie jedoch allenfalls bedingt.

Da sind zum einen die Kriterien selbst, die mitunter mehr Fragen aufwerfen als sie beantworten. Welche Informationen lassen sich zum Beispiel gewinnen, wenn geprüft wird, ob „der Ernährungszustand angemessen im Rahmen der Einwirkungsmöglichkeiten der Einrichtung“ sei? Überspitzt gesagt: Ein Heim, das über keinerlei „Einwirkungsmöglichkeiten“ auf die Nahrungsaufnahme verfügt, erhält zehn Punkte oder eine Eins, auch wenn die Bewohner den Hungertod stürben.

Hieran wird eine weitere methodische Schwäche der Prüfungen deutlich, deren Gestaltung

wesentlich von den Heimträgern miterarbeitet wurde: Die Alternative lautet zehn Punkte oder null, in Noten: eins oder fünf. Für eine Differenzierung zwischen Hinterhof und Schlossanlage gibt es keine Möglichkeit. Dass Notengebungen im Schwarz-Weiß-Raster die Grauschattierungen der Wirklichkeit nicht erfassen, liegt auf der Hand. Wenn 64 auf diese Weise erstellte Einzelbewertungen zu gleichen Teilen in eine durchschnittliche Gesamtnote einfließen, sind Zweifel am Nutzwert der ganzen Veranstaltung schon angebracht.

Der Gesetzgeber wollte Pflegeheim-Bewertungen, die in verständlicher Form veröffentlicht werden müssen. Um Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen bei der Auswahl des letzten Zuhauses Orientierung zu bieten, und um durch mehr Transparenz einen Wettbewerb um Qualität zu eröffnen. Er sollte dafür sorgen, dass methodische Ungenauigkeiten, die durchaus im Interesse der Heimträger liegen können, diese Absichten nicht vereiteln.

*Seite 1*



Den Autor erreichen Sie unter:  
[stefan.sauer@mz-web.de](mailto:stefan.sauer@mz-web.de)